



# Ungetrübte Sangesfreude seit 40 Jahren

Thomas Berger / / 20.11.2017, 20:04 Uhr

**Neuenhagen (MOZ) 40 Jahre und kein bisschen leise - das lässt sich über den Chor der evangelischen Kirchengemeinde Neuenhagen sagen, der sein Jubiläum am vergangenen Wochenende mit einem Festkonzert und anschließenden Rückblicken im "familiären" Rahmen gefeiert hat.**

"Hartmut Berndt war ja Sänger im Domchor, von dort ein ganz anderes Niveau gewöhnt - und mit uns erst gar nicht zufrieden. Am liebsten würde er wieder aufhören, sagte er damals zu mir." Das einstündige Konzert ist bereits vorbei, die Vorräte an Kaffee, Sekt und belegten Brötchen haben merklich abgenommen, als sich Hartmut Rank, eines der Mitglieder der ersten Stunde, mit dieser Episode an das Gründungsjahr des Klangkörpers erinnert. Und wie gut, dass Berndt - der als Zahnarzt in Altlandsberg wirkte, Gitarre und Bratsche spielte - das von ihm ins Leben gerufene Experiment dann doch nicht abbrach. Denn inzwischen ist der Chor, der bei seiner Gründung am 9. November 1977 elf Mitglieder zählte und im Folgejahr durch mehrere Neuzugänge (von denen einige bis heute dabei sind) auf 20 anwuchs, aus Neuenhagen nicht mehr wegzudenken.

Mehr als 100 Zuhörer haben sich zu diesem ganz besonderen Konzert auf den Bänken in der Kirche Carl-Schmücke-Straße eingefunden. Nicht nur Bürgermeister Jürgen Henze und sein Fachbereichsleiter Gunter Kirst links in einer der ersten Reihen. Sondern auch Ragnar Manneck (2004 als Pfarrer verabschiedet und mittlerweile in Köpenick lebend), Regina Wyrwich (vormalige Kantorin in Fredersdorf-Vogelsdorf), Kinder des damaligen Ortspfarrers Krüger, der selbst zu den Sängern der ersten Stunde gehörte und so manche ehemaligen Chormitglieder, die teils extra aus der Ferne angereist sind. Sie alle werden von Pfarrer Matthias Scheufele willkommen geheißen.

Sowie von Hönows Kantor Martin Schubert, der die Leitung des Projektchors übernommen hat. Ein etwa 40-köpfiger Klangkörper, zu dem neben den Neuenhagenern als Ergänzung auch Sängerkollegen von den Kirchenchören aus Hönow und der katholischen Gemeinde St. Georg Hoppegarten gehören. Zu einer Reise ins 19. Jahrhundert laden sie mit dem Programm des Festkonzerts ein: "Eine Zeit, in der viele Brandenburger Dorfkirchen ihre Orgel erhielten", wie Schubert zur Einführung erinnert. "Auch eine, in der gemischte Chöre entstanden, Frauen das erste Mal mitsingen durften."

Nicht nur Felix Mendelssohn Bartholdy war ein prägender Komponist jener Epoche, sondern ebenso der heute weit weniger bekannte Christian Heinrich Rinck. Beide wechseln sich mit ihren Stücken in der munteren Stunde ab, ebenso wie es die geballte Klangkraft des gesamten Chores und die Partien der beiden Solisten Greta Bänsch (Sopran) und Johannes Rudschiess (Bariton) tun. Eher kurze Passagen, darunter auch das Volkslied "Erlaube mir feins Mädchen" von Brahms, sind es im ersten Teil. Schließlich, als Herzstück der erst im September begonnenen Probenarbeit, Rincks Kantate "Gott sorgt für uns" mit der Einladung an alle, bei Schlusschoral "Nun danket alle Gott" mitzusingen. Einen speziellen Kanon zum Jubiläum bringen Chorsänger und Publikum dann gemeinsam auch noch zustande.

Es sei sein erstes Romantik-Konzert, zu dem er eingeladen wurde, bekennt der Bürgermeister in seiner Gratulation. Harald Stapf, der die Grüße des Männerchors Frohsinn überbringt, verweist auf manche erfolgreiche Zusammenarbeit wie beim jährlichen Adventskonzert. Waltraut Schwarz, auch sie seit der Anfangszeit dabei, überreicht schließlich dankend drei Blumensträuße. Einen an Brunhilde Berndt, die Frau des Chorgründers, der die Leitung 1991 aus gesundheitlichen Gründen abgab. Gerhard Birkigt, der zwischenzeitlich in die Bresche sprang, bekommt den Zweiten - und den Dritten Hartmut Rank, der vielfältig im Einsatz ist, auch das Podest gebaut hat. Lothar Kirchbaum hat ein Grußwort geschickt, ist ebenso wie Volker Lenz aber an diesem Tag verhindert. Beide hatten den Chor ab 2002 lange Zeit gemeinsam geleitet: Kirchbaum verabschiedete sich 2015, Lenz in diesem Jahr zum Sommerfest. In der Bilder- und Anekdotensammlung wird am Schluss auch an die Chorfahrten erinnert - die schon seit 1980 Tradition haben.